

### 23. Sonntag im Jahreskreis C 2013

[www.puntopace.net](http://www.puntopace.net)

Wir brauchen keine "größere Weisheit", sondern eine neue Art, das Leben zu verstehen, ausgehend von Gott und von dem, was er uns an Neuem und Neuartigem mitteilt (erste Lesung). Mittels Jesu Worten im heute gelesenen Evangelium wird uns eine völlig neuartige Sichtweise der Realität vermittelt, die man als revolutionär bezeichnen könnte. Es ist Jesu Umwälzung, die auf seinem Wege zum Endziel in Jerusalem immer stärker die Eigenschaften der „Revolution durch das Kreuz“ annimmt. Jesus zu folgen bedeutet, zu wählen, aber nach angemessener *Gewichtung*. Die beiden kurzen Gleichnisse über die Berechnung der eigenen Kräfte (wirtschaftliche und militärische) heben unsere menschlichen Schwierigkeiten hervor, in dieser unserer Welt mit Gott zusammenzuarbeiten, erinnern aber gleichwohl daran, dass demjenigen ein neuer Geist gegeben wird, welcher dann der Geist des Vaters und der Geist Jesu ist, der sein Herz Gott öffnet und diese Hingabe den innigsten menschlichen Zuneigungen und dem instinktiven Selbsterhaltungstrieb überordnet. Selbst wenn wir in dieser Welt und, sobald wir den Lebens-Ausgang erreicht haben, auch aus dieser Welt hinaus auf dem Weg bleiben, werden auch wir, als Jünger Jesu, mit seiner Bahn und seinem Lebens-Ausgang konfrontiert. Auf diese Bahn ruft uns Jesus, nämlich „unser eigenes Kreuz zu tragen“ und „Ihm nachzufolgen“. *Eigenes*: dessen, der seinen persönlichen Lebensstil und das Ergebnis seiner langen Lebensgeschichte in „rohes Fleisch“ (Leiden) überführen muss. In wenigen Worten, Lebensstil und Lebens-Ausgang bedeuten **Einsamkeit, Leiden und Auferstehung**. **Einsamkeit** als *alternatives* und gewöhnlich unverstandenes Leben, meistens sogar verlacht und als haltloser Idealismus angesehen. **Leiden** als Kampf gegen sich selber und die eigenen Gewohnheiten und instinktivsten und natürlichsten Reaktionen. **Auferstehung** als neuer Lebenshorizont, zu dem nicht der eigene Sieg über die Anderen führt, sondern die Freude über eine neue Lebensart, also eine erneuerte Art des Denkens und Handelns. Eine neue Art der Beziehungen zu den Anderen.



Luftaufnahme des Golfes von Sant'Eufemia bei Lamezia.

#### GEBET

Aus der Höhe eines Flugzeuges scheint die Erde weit entfernt, und das Land erscheint als wahrhaft kleiner Gegenstand in Anbetracht des Übermaßes an Wasser, das den Eindruck erweckt, als ob es alles von einem Augenblick zum anderen verschlingen und jede Spur von Land auslöschen könnte.

So weit entfernt sind die Menschen, um kleiner als Pünktchen zu sein, vollkommen unsichtbar, und dennoch sind sie weit mehr, als geträumte Erinnerungen im Flug der Seele: Sie sind keine abstrakten Wesen, sondern Gesichter und Lebensgeschichten, mit denen man verflochten ist, und mit denen unsere Existenz einen Sinn hat. Sie stellen "unsere Geschichte" dar, und ohne sie wäre es, als ob dieses Flugzeug plötzlich seine Flügel verlöre.

Herr, der Du forderst, unsere Kräfte zu berechnen, um dem Anprall Deines Kreuzes standzuhalten, Du weißt sehr wohl, dass diese Kräfte schwach sind. Und trotzdem nimm Dein Wort uns nochmals mit sich und trägt uns so hoch hinauf, dass uns schwindelig wird. (GM/08/09/13)

**Weisheit 9,13-19** Denn welcher Mensch kann Gottes Willen erkennen, /oder wer kann erfassen, was der Herr will? Unsicher sind die Berechnungen der Sterblichen /und hilflos unsere Gedanken; denn der vergängliche Leib lähmt die Seele /und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Geist. Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, /und finden nur mit Mühe, was doch auf der Hand liegt; / wer kann dann ergründen, was im Himmel ist? Wer hat je deinen Willen erkannt, wenn du ihm nicht Weisheit gegeben /und deinen heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast? So wurden die Pfade der Erdenbewohner geebnet/und die Menschen über das belehrt, was dir wohlgefällig ist und durch die Weisheit wurden sie gerettet.

**Lukas (14,25-33)** Viele Menschen begleiteten ihn; da wandte er sich an sie und sagte: Wenn jemand zu mir kommt und nicht Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar sein Leben gering achtet, dann kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein. Wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und rechnet, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertig stellen kann. Und alle, die es sehen, würden ihn verspotten und sagen: Der da hat einen Bau begonnen und konnte ihn nicht zu Ende führen. Oder wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt? Kann er es nicht, dann schickt er eine Gesandtschaft, solange der andere noch weit weg ist, und bittet um Frieden. Darum kann keiner von euch mein Jünger sein, wenn er nicht auf seinen ganzen Besitz verzichtet.